Tagesfrage

Wenn Jugendliche auf die schiefe Bahn geraten, rücken ihre Eltern in den Blickpunkt. Haben sie eine Mitschuld?

Ja, Erziehung ist das A und O
SMS mit **aztfa** an **2222**
Nein, da gibts viele Faktoren
SMS mit **aztfb an 2222**
Kommt auf den Einzelfall an
SMS mit **aztfc an 2222**

Eine SMS kostet 20 Rappen.
Teilnahme auch per Internet:
www.bz-online.ch
Teilnahmeschluss heute, 15 Uhr

MEINUNG ZUR TAGESFRAGE

ANDREAS HOSSARD

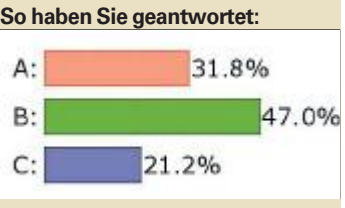
Jean-Bernard Etienne, 58, Schulleiter, Liestal

Man fühlt sich mitschuldig, auch wenn man sich sehr bemüht und versucht, das Beste zu geben. Eine Garantie auf Erfolg bei der Erziehung gibt es aber nicht.

TAGESFRAGE SAMSTAG

Comeback von Michael Schumacher, Sauber wieder dabei, neue Teams, neue Regeln: Weckt das Ihr Interesse an der Formel 1?

So haben Sie geantwortet:



A	Ja, gibt eine spannende Saison
B	Nein, lässt mich völlig kalt
C	Mal die ersten Rennen abwarten

Die Grafik zeigt den Abstimmungsstand von 15.30 Uhr.

Leserbriefe

Hund müsste man sein

Zu «Auf den Hund gekommen», bz vom 8.3.

Das überarbeitete Leistungsreglement der SBB sieht Gratis-Generalabonnemente für Hunde der Bahnspitze vor. Soweit mir bekannt ist, besitzen Top-Leute der SBB, die ja alle Saläre in 6- bis 7-stelliger Höhe beziehen, schon heute Gratis-Generalabos. Dass diese Leute an der Bahnspitze nun «Hunde» genannt werden, finde ich etwas stark, kann es jedoch weder bestätigen noch widerlegen.

Es kann auch sein, dass ich den Artikel falsch interpretiert habe. Sollte gemeint sein, dass in Zukunft der Hund von Andreas Meyer gratis herumreisen darf, mein Generalabonnement aber auf Ende Jahr massiv verteuert wird, frage ich mich schon, was für ein Top-Kader unsere Bahn führt. Es zeigt sich wieder einmal: Hund sollte man sein.

PAUL DAMBACH, MUTTENZ

Das grosse Los für alle

Zum vergangenen Abstimmungssonntag

Es ist typisch: Jedes Mal nach Abstimmungen lässt man den Spruch los «Das Volk hat das Sagen und immer Recht». Aber von den politischen Parteien hört man vor und nach einem Volksentscheid nicht selten das Gegenteil. In der Politik ist einiges los. Harmlos, masslos, ratlos, achtlos, formlos, taktlos, glanzlos, tatenlos, belanglos und sogar kopflos wird heutzutage Politik betrieben. Wie wäre es mit «parteilos», wo nicht mehr die im Hintergrund durch Interessengruppen gesponserten Partei-Programme «erste Geige spielen», sondern das «zur Sache argumentieren» zum guten Ton gehört?

KURT SCHAUB, FRENKENDORF

Sportwochen sind echtes Bedürfnis

Zu «Streit um Werbung für Skiwoche», bz vom 4.3.

Dieser Bericht hat mich aufgeschreckt, denn auch ich konnte schon einige Male schöne Stunden in den Lenker Senioren-Wochen geniessen. Ich verstehe nun nicht, wieso nach dem Zusammenschluss von Pro Senectute Baselland und Basel-Stadt diese Sportwochen aus dem Programm genommen werden sollen. Diese Wochen sind ein echtes Bedürfnis. Vor allem für Alleinstehende finden sich selten Angebote, wo das Sportliche und das Gemütliche gelebt werden kann. Ich frage mich, wieso die neue Organisation auf so erfolgreiche Angebote verzichten will – hoffentlich ist der Entschluss nicht endgültig.

SUSANNE AMMANN, BASEL

So macht es wieder Spass

Nach Jahrzehnten gemeinsamen Skifahrens musste mein Ehemann nach einem Unfall aufs Skifahren verzichten. Was tun? Sollten meine Skis ebenfalls ins Sperrgut? Ein Skitag mit Freundinnen liess sich nur selten vereinbaren. Also musste ich mich allein auf die Piste wagen. Das Handy für den Notfall war dabei ein schwacher Trost. Vorsichtig fahren, ja nicht umfallen! So lautete mein Motto auf der Piste. Zudem konnte ich mit niemandem meine Freude an einem schönen Skihang oder an einer wundervollen Rundsicht in den Bergen teilen. Bis ich endlich von den Schneesportwochen für Senioren hörte. Unter der Leitung von Walter Kropf und seinem Team kann ich das Skifahren nun wieder voll geniessen, fühle mich sicher und freue mich über die guten Gespräche und neuen Kontakte auch nach dem Fahren. Das gilt auch für diejenigen, die sich mit Langlaufen oder Winterwandern vergnügen. Es ist unverständlich, weshalb die Pro Senectute beider Basel diese Schneesportwochen aus dem Programm streichen wollen.

BÉATRICE GRENACHER-BERTHOUD, OBERWIL

LESERFOTO

HILDEGARD LIEBERHERR, BÜSSERACH: Gesehen mitten in einem Wald bei Langwies (GR) bei einem Ferienhäuschen.

Schicken Sie uns Ihre schönsten Schnappschüsse per Internet (www.bz-online.ch)
Im Internet werden alle digitalen Bilder publiziert, in der Zeitung wird eine Auswahl abgedruckt.

Museum auf Baselbieter Boden

Zu «Gegen Zolli kaum Chancen», bz vom 10.3.

Im August 2008 habe ich eine Zusammenarbeit des Basler Zolli mit dem Naturhistorischen Museum zu einem von beiden Basel mitgetragenen Wissenspark propagiert. Damals war die Heuwaage schon im Gespräch, und es war klar, dass es sicher nicht genügend Platz für Zolli und Museum haben wird. Heute, fast zwei Jahre später, sind wir keinen Schritt weiter. Ich finde es sehr schade, dass meine Idee nicht einmal geprüft wird. Das Museum auf Baselbieter Boden zu bauen, würde nicht zuletzt der Zusammenarbeit der beiden Halbkantone förderlich sein. Ich hoffe, dass die Regierung auf meine Idee zurückkommen wird, bevor sie stur an Undurchführbarem festhält.

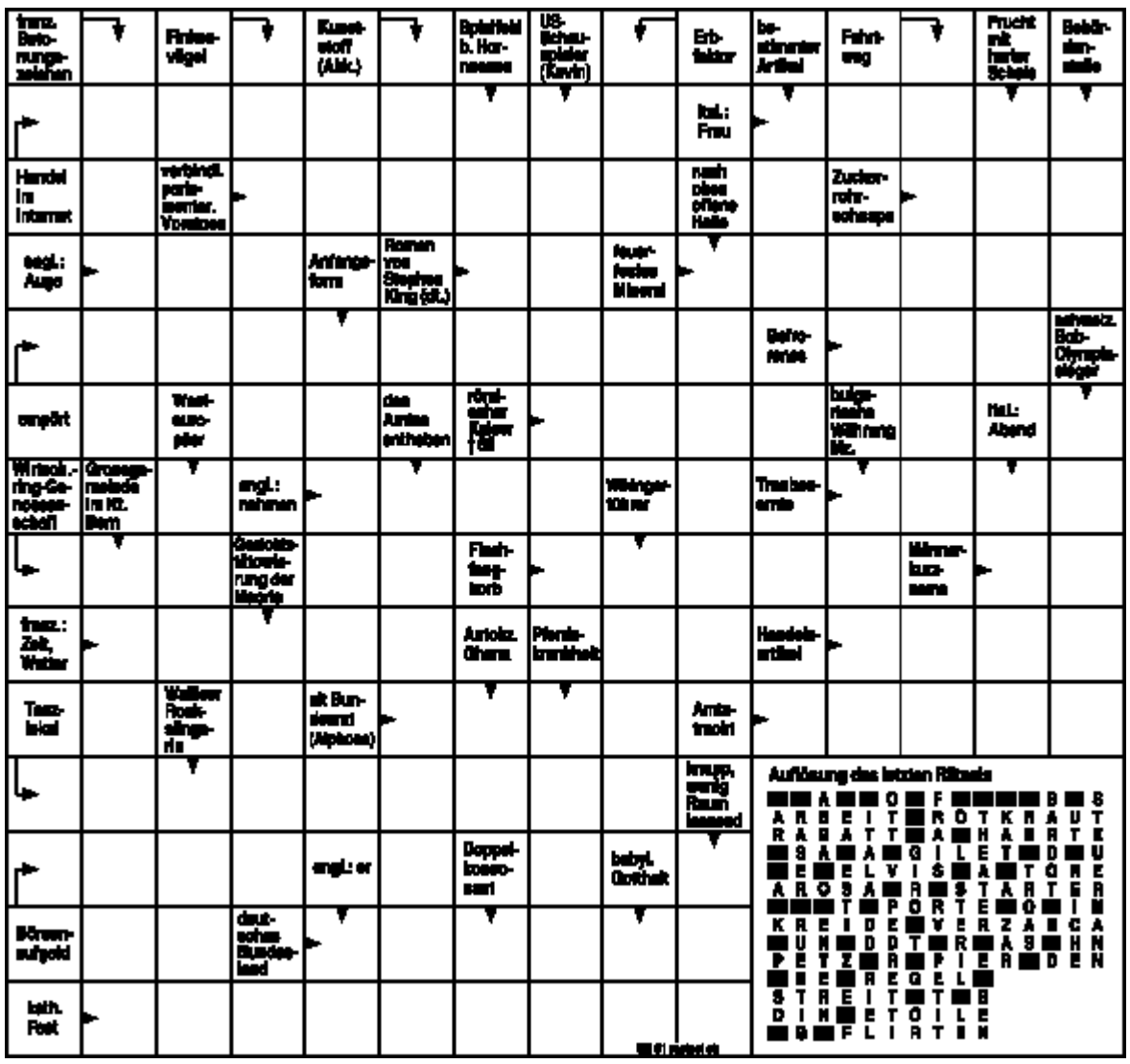
PHILIP KARGER, BASEL

Jeder 2. Politiker ist ein Wahlfälscher

Zu «Lumengo hofft auf Freispruch», bz vom 10.3.

Dieses Theater um den SP-Nationalrat Ricardo Lumengo verstehe ich nicht. Er hat 43 Wahlzettel für andere ausgefüllt. Jetzt gibt es deswegen einen Prozess und anschliessend einen Freispruch. Ich kann mich gut erinnern, als ich für den Gemeinderat und auch Einwohnerrat kandidiert hatte. Da überreichten mir einige Bekannte ihren unterschriebenen Wahlzettel mit dem Kommentar, dass ich in selber ausfüllen solle . Der kleine Unterschied zu Herrn Lumengo: Ich habe nicht den Bekannten «helfen wollen», wie er sagt. Nein, die haben mir und meiner damaligen Partei geholfen. Aber ich bin sicher, da könnte man jedem zweiten Politiker den Prozess machen.

DIEGO PERSENICO, BIRSFELDEN



BRIEFE AN DIE BZ

Ihr Leserbrief mit Ihrer Meinung zum aktuellen Geschehen ist uns willkommen.

Schicken Sie uns Ihren Leserbrief, versehen mit Name und Adresse, an leserbriefe@bz-ag.ch

Als Richtlinie für die Grösse von Leserbriefen gelten 30 bis 60 Zeilen (30 Anschläge).

SMS AN DIE BZ

Lob, Tadel, Ärger: Schicken Sie uns Ihre SMS (20 Rp.) mit Ihrer Meinung zum aktuellen Geschehen, mit Vorname, Name und Wohnort gezeichnet an die Nummer **2222**, versehen mit dem Stichwort **bzfb** und der Mitteilung. Die Einsendungen werden unter **www.bz-online.ch** veröffentlicht, eine Auswahl davon in gedruckter Form an dieser Stelle.

Sudoku

Sudoku – das Kultspiel aus Japan. Jeden Tag in der bz.
Die Spielregeln: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem «3×3»-Quadrat alle Ziffern von 1 bis 9 stehen.
Viel Spass beim Knobeln.

Lösung
vom 13. März 2010

7	8	3	5	9	6	4	1	2
9	2	6	1	3	4	8	7	5
1	4	5	2	8	7	3	6	9
2	3	7	9	4	8	1	5	6
4	1	8	6	5	2	7	9	3
5	6	9	3	7	1	2	8	4
8	5	4	7	2	9	6	3	1
3	7	1	4	6	5	9	2	8
6	9	2	8	1	3	5	4	7

2		9			7		5	
1			2					3
5			8	4		2	1	
9			7				4	
8	5		4		9		3	7
	4				1			6
	2	1		8	6			5
3					4			1
	7		1			8		4